



Zinskommentar

21.12.2021

Zum Ende jeden Jahres lohnt es sich nicht nur das Vergangene Revue passieren zu lassen, sondern auch einen Ausblick auf das kommende Jahr zu wagen. 2021 startete angesichts eines wirkungsvollen Impfstoffes hoffnungsvoll in das neue Jahr. Doch wie sich bis heute feststellen lässt, wird die Pandemie uns noch länger begleiten, als uns lieb ist. Die Geldflut der Notenbanken hat inzwischen zu einer geldpolitischen Wende in den USA und der Eurozone geführt, die sich im nächsten Jahr weiter fortsetzen wird. Doch mündet auch dies in eine Wiedereinführung der Zinsen? Wagen Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars nicht nur einen geldpolitischen Rückblick, sondern auch einen geldpolitischen Ausblick.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor verharrt seit Dezember zwischen - 0,57% und - 0,53% und steht aktuell bei - 0,581%. Bis Mitte 2022 erwarten wir einen Seitwärtsverlauf zwischen - 0,50% und - 0,60%. Dieser orientiert sich an der Einlagenfazilität der EZB.

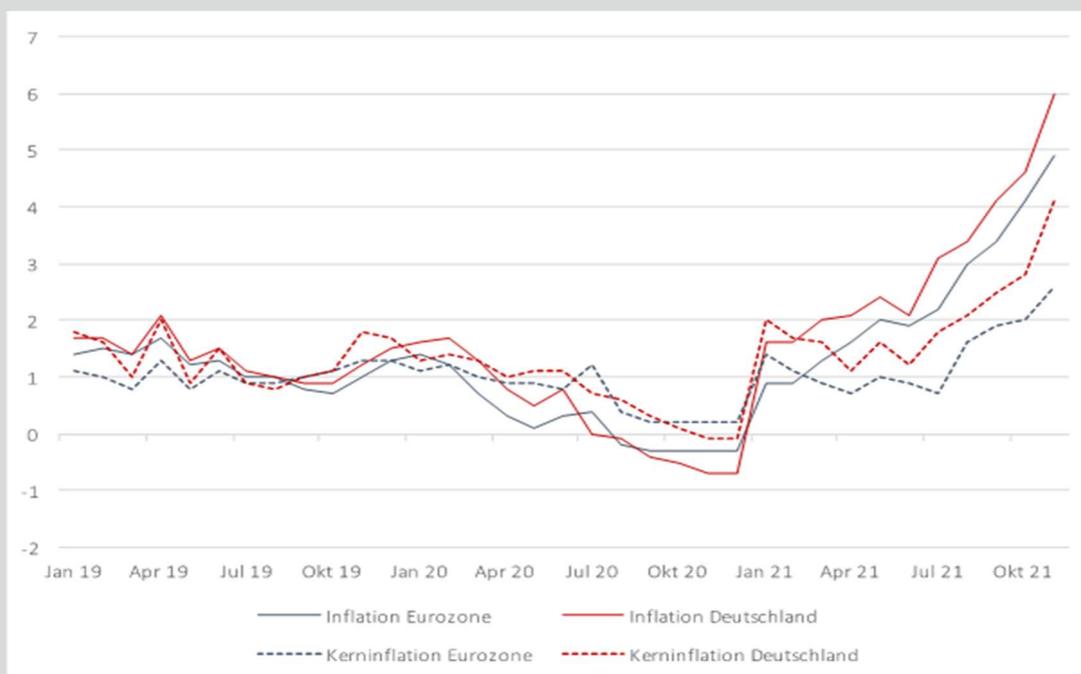
Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz/3M steht derzeit bei 0,08%. Die nächsten 6-12 Monate werden sich die Kapitalmarktzinsen zwischen - 0,3% und + 0,5% bewegen.

Kommt 2022 die große Zinswende?

Wirft man einen Blick auf die Preisentwicklung der vergangenen Jahre wird schnell deutlich, dass 2021 als das Jahr der Inflation bezeichnet werden kann (Vgl. Abbildung 1). Von Januar bis November stieg die Inflation in der Eurozone von 0,9 Prozent auf 4,9 Prozent und in Deutschland von 1,6 Prozent auf 6,0 Prozent. Selbst die sonst eher starre Kerninflationsrate bewegt sich inzwischen über dem ausgesprochenen Inflationsziel von 2,0 Prozent. Die Frage, ob diese Entwicklung von Dauer sein wird, begleitete viele Ökonomen in diesem Jahr, einschließlich die der Europäischen Zentralbank (EZB). Diese hat immer wieder betont, dass der Preisdruck auf kurzfristige Effekte, wie etwa bestehende Lieferengpässe, zurückzuführen ist. Diese Hypothese hat sich jedoch bisher noch nicht bewahrheitet, was dazu geführt hat, dass die EZB ihre Inflationsprognose immer wieder anpassen musste. Erwartete die EZB im März noch eine

durchschnittliche Inflation von 1,5 Prozent für das Jahr 2021 liegt diese Schätzung inzwischen bei 2,6 Prozent. Für das Jahr 2022 passte die EZB ihre Prognose von 1,2 auf 3,2 Prozent an.

Abbildung 1: Inflationsentwicklung in der Eurozone und Deutschland



Quelle: Eurostat

Lange ließ der Preisdruck die EZB unbeeindruckt. Dies hat sich jedoch angesichts der weiter steigenden Preise geändert. Mitte Dezember hat die Notenbank angekündigt für das im Zuge der Pandemie verabschiedete Notfallanleihekaufprogramm (PEPP) ab März 2022 keine Nettozukäufe mehr zu tätigen. Das Programm wird bis mindestens Ende 2024 fortgeführt. Darüber hinaus wird das reguläre Anleihekaufprogramm (APP) bis Ende nächsten Jahres von heute 60 Milliarden auf 20 Milliarden zurückgeschraubt. Bis auf das Zurückfahren der Anleihekaufprogramme bleibt jedoch alles wie gehabt und die Zinsen bleiben unverändert bei 0,0 Prozent.

Die amerikanische Notenbank (Fed) kam der EZB einen Monat zuvor und senkte ihr Anleihekaufprogramm um 15 Milliarden US-Dollar im November und um weitere 30 Milliarden Euro im Dezember. Zwar beläuft sich das gesamte Programm immer noch auf insgesamt 60 Milliarden US-Dollar, dennoch beabsichtigt die Fed auch in den kommenden Monaten die Anleihekäufe sukzessive zurückzufahren. Damit könnte schon in der zweiten Sitzung Mitte März nächsten Jahres das Ende des Programmes eingeläutet werden. Danach könnte die Fed

schrittweise von einer ultralockeren auf eine lockere Geldpolitik umschwenken. Eine Zinswende bzw. eine restriktive Geldpolitik ist bei weitem nicht in Sicht.

Die EZB hat die Lage unterschätzt, ist aber dennoch weiterhin vorsichtig und will unter keinen Umständen die wirtschaftliche Erholung gefährden. Druck spürt die EZB inzwischen nicht nur von der Inflationsentwicklung selbst, sondern auch von anderen Marktteilnehmern, die verstärkt eine geldpolitische Straffung fordern. Sollte der Preisdruck weiter steigen, könnte die EZB ihre Anleihekäufe schneller zurückfahren, als gedacht, ohne jedoch die Zinswende einzuläuten.

Liebe Leser und Fans des Zins-Kommentars,

ein ganz Besonderes 2021 neigt sich dem Ende entgegen und wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für Ihre Treue und die stets positiven Feedbacks auf unseren Zinskommentar bedanken. Wenn in ein paar Tagen das neue Jahr beginnt, hoffen wir, dass Sie gut durch diese turbulente Zeit gekommen sind und wünschen Ihnen und Ihren Lieben im neuen Jahr vor allem Gesundheit und gutes Gelingen für Ihre privaten und geschäftlichen Vorhaben.

Unseren Zinskommentar bekommen Sie in gewohnter Form wieder ab dem 11. Januar 2022.

Einen wunderschönen Tag wünscht
Ihr Kurt Neuwirth



IMPRESSUM

Neuwirth Finance GmbH_Gautinger Straße 6_82319 Starnberg_Telefon: +49-(0)8151 - 555 098-0_E-Mail: <mailto:info@neuwirth.de>_Web: www.neuwirth.de_Geschäftsführer: Kurt Neuwirth_Registergericht: Amtsgericht München_HRB München: 166347_Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a Umsatzsteuergesetz: DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise:

Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, das Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches/datenschutzerklaerung> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter:

Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.

Sollten Sie unseren Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

